

Musicalische Auffmunterung/

So
Den 27. Julii An. 1713.

Am
Solennen Introductions-Tage

Des
Tit. **B E R R Y**

**M. Reinhold Friderich
Bormanns/**

Zum Professorat am Thornischen Gymnasio

Vorgesteller wurde

Von dem


Collegio Musico.



L H D R R /

Gedruckt Job. Nicolai S. E. C. Rathes und des Gymnasii Buchdr.

A R I A.


 Muntert euch / ihr Musen-Söhne/
 Da euch des Himmels-Gunst anlacht/
 Macht ein vergnügtes Lob-Gethöne/
 Und seyd auff euer Wohl bedacht.

da Capo.

Erfreuter Helicon!
 Man wil dich bauen
 Da nun ein Sohn/
 Aus den berühmten Auen/
 Wo man Kunst und Weißheit pflegt
 In deine Wohnung sich wil wagen.
 Der Lehrer Fleiß/ so deine Pflansen hegt/
 Wird mit Lust
 Der Laster-Siff und wust/
 Einstimmig verjagen.
 Des Himmels Krafft/
 Dadurch der Schluß gedichen
 Wird Fleiß
 Und Schwetz/
 Zum rechten Nutzen ziehen/
 Daß Kunst und rechte Wissenschaft
 In deinem Sitz
 Durch deiner Lehrer Einigkeit und Wis
 Zur grossen Ehr der werthen Stadt soll blühen.
 Die Musen-Schaar/ die sonst Apollo fährt
 Kan sonst mit neuen prangen/
 Drum stillt auch dein Verlangen/
 Die größre Zahl der Lehrer/ die dich ziehrt.

A R I A.

Nun so fängt sich/ treue Lehrer/
 Euer Fleiß von neuen an/
 Da die übermäßige Mühe künftig soll erleichtert werde/
 Und die eingetheilte Hülffe Euch vermindert die Be-
 schwerden.

Daß durch euer munters Lehren
 Aller Musen-Söhne hören
 Höchsterprieslich werden kan.

Da Capo.

Beglückt muß diese Stadt wohl heissen
 Darin das Heiligthumb und Bethel wird geehrt/
 Wo selbst Minervens-Bolck/ die Nachwelt unsrer Zeit
 Kan gleich den Lorbeer-Zweigen/
 Der Kirck und Regiment zum Besten/

Druck

Durch eingefloßte Kunst zum Ehren-Tempel steigen,
 Denn/ wo die Musen sind nur wie verlohrene Gasse/
 Ihr Ehren-Sitz selbst wird verfürzt/
 Da muß durch Unverstand und Unbesonnenheit
 Das Band/ so Recht und Wohl erhält/ in Stücke reissen
 Wie sonst die Bäume nicht
 Zu ihrer Zierde bringen
 Wofern des Gärtners Hand und Pflege bald gebracht.
 Auch kan der krumme Dornen-Strauch
 Nicht edle Früchte bringen.
 Den heissen Feuer-Strahl
 So in vollkommener Krafft verborgen liegt im Stahl
 Sieht man alsdenn zuerst/ wenn Stein und Stahl sich reiben:
 So Beißt und Muth muß bleiben
 In Wüstenen vergraben
 Wo nicht mit Salz und Del gemischte Lehr und Zucht/
 Es zu dem rechten Leben führt.
 Wie dort des Orpheus Grieff/ das wilde Volck mit Gaben/
 Die der Vernunft Gebrauch recht zeigen/ hat geziert.
 Denn was die Nachwelt noch von uns kan erben
 Ist nur ein blosser Schein.
 Hingegen läßt die Kunst und Tugend niem and sterben.
 Wer Klugheit liebt wird auch durch Sie verehrt seyn/
 Wer aber nicht nach Lehr und wahrer Weißheit trachtet/
 Wird schmähslich seyn verachtet.

A R I A.

Lauter Ehren-Tempel stehn
 Wo Minerva bleibt geehret/
 Nichts kan Weißheit übergehn
 So in Schulen wird gelehret.
 Rühme Crösus deine Schätze/
 Sauler M und dein Leer Geschwätze/
 Was uns recht zu Menschen macht
 Wird ein Sig durch Lernung der Künste gebracht.

2.

Was die Welt erfreuen kan
 Bey dem Aufwachs Edler Jugend/
 Fängt sich in den Schulen an.
 Durch die Lehr und reife Jugend/
 Geld und Gut wie Spreu verschwindet/
 Doch was sich auff Künste gründet/
 Ist der Seele eingepägt/
 Als welche dieselben als Kleinode trägt.

Und Euch/ ihr EDLEN BÄTTER dieser Stadt/
 Die Ihr vor unsre Wohlfahrt wachet/
 Mit Rath und That so Stadt als Musen glücklich machet/
 Soll dieser Ort zu Ehren stehen.
 Daß solcher wiederum nur einen Lehrer hat

Ist recht und wohl bedacht durch euren Schluß geschehen.
 Was ferner Ihr/
 Allhier
 Vor Sorge werdet tragen/
 Das noch die Gymnasium
 Als ein Garten grün und blüh/
 Und der Lehrer Fleiß und Müß
 Belehnet möge bleiben/
 Wird selbst die Nachwelt von Euch sagen.
 Dank
 Und Gesang
 Auch unverwelckten Ruhm
 Verspricht das ganze Muses-Heer:
 So lang die Welt noch giebt Gehör
 Der Weisheit schönen Lehren
 Soll sich auch der Stadt zum Ruhm Euer Ruhm vermehren.

A R I A.

So sprich nun Gott uns deinen Segen zu/
 Was hier der Lehrer Fleiß zu deiner Ehr wil bauen/
 Das unsre Kirch und Schul wie schöne Sions-Quen/
 Auch künfftig blüh in recht erwünschter Ruh.
 Verstöre die Laster/ laß Gottes-Furcht grünen/
 Wo werden so Alten als Jungen dir dienen.

2.

Bleib das Gestirn bey unsrer Pollicey
 Das unser Schiff zum sichern Hafen führet;
 Und da die Stadt der Glantz der Väter ziehret/
 So gib/ daß auch ihr Thum beglückt sey;
 Laß künfftig die Pflanz in Sion auffschießen/
 Wenn Ströme der Wohlthat von Hermon abfließen.

3.

Die milde Hand/ so uns noch gutes thut
 Der Obern Müß/ die uns den Bachsthum schencket:
 Der unsers Schiffs ergänztes Ruder lencket/
 Sey stets das Ziel/ woselbst dein Segen ruht.
 Wer gutes der grünenden Jugend erwiesen/
 Des Nahme sey ewig und seelig gepriesen.

4.

Beschirm/ o Gott/ uns noch mit deiner Krafft/
 Den Segen gib/ zum Wohlstand unsrer Mauern/
 Laß unser Thorn als festes Zion dauren/
 Gib Heyl und Glück der werthen Bürgerschaft.
 Verschaffe den Frieden/ dem Handel gedenen/
 So werden sich Bürger und Muses erfreuen.

os(O)so